



00
10

Als

Se. Excellenz der Hochwürdig und Hochwolgebohrne Herr,

S E R R

Winnus Ehrenreich von Bredow,

Hochbestallter Königl. Preußl. Generallieutenant
von der Infanterie,

Ritter des schwarzen Adlerordens, Gouverneur der Festung Colberg,
Oberster über ein Regiment zu Fuß,
Domherr der hohen Stiftskirche zu Brandenburg, Amtshauptmann zu Hamn und
Minden, Erbherr der Worrienschen Güter in Preussen
im 63 Jahre

Ihres ruhmvollen Alters verblichen/

widmeten

Seiner Bahre dieses Denkmal

der Halberstädtische Magistrat
und die sämtliche Bürgerschaft.

den 15ten Hornung 1756.

HILFENSTEIN,

gedruckt bey dem Königl. Regierungs-Druckerey H. W. Friderich.

AK



Gellert.

Mensch! mache dich verdient um ander Wolergehen;
Denn was ist göttlicher, als wenn du lieblich bist,
Und mit Vergnügen eist dem Nächsten beizusehen,
Der, wenn er Großmuth sieht, großmüthig dankbar ist.



Sie schlägt, die zammervolle Stunde,

In der mit stammend bangem Munde

Die Tugend ihren Schutz bereint.

Sie schlägt; ein wimmerndes Gefühmel

Durchbebt die Bürger, rollt zum Himmel,

Der unerbittlich zürnend scheint.

Das Leid erwacht; die Seufzer schallen;

Und was sie halbgebrochen lallen,

Ist: Bredow, unser Bredow fällt,

Der uns vom Himmel selbst zur Lust geschenkte Held.

D wärest

☞ ☞ ☞

D wärest Du durch Händeringen
 Dem Himmel wieder abzudringen!
 Gewiß, man ränge DJCH herab;
 So aber schauen wir mit Thränen,
 Voll bitterm Schmerz und bangem Schuen,
 In DJM, uns allzufrühes, Grab.
 Du warest recht für uns geboren;
 Wie viel hat unsre Stadt verloren?
 Da diese Trauerpost sie quält:
 Ein Vater, Haupt und Schmuck liegt, Schreckenswort! entseht.

☞ ☞ ☞

Wer hat das Land, wie Du, beglückt?
 Den Stand der Krieger so geschmückt?
 Wer malt des Geistes Seltenheit?
 Wer wagt, der tiefen Einsicht Grössen
 Recht nach dem Leben auszumessen?
 Wer kennt nicht DJME Tapferkeit?
 Da, wo in blutigen Gewittern
 List, Macht und Zahl den Held erschüttern,
 Folgst Du dem Großen **Stridrich** nach,
 Der, wenn Er focht und schlug, auch siegend Palmen brach.

X

Doch



Doch, Muse, übergieb den Helden
Den Zeitregistern anzumelden.
Wen rührt allein des Siegers Lob?
Der in Geschwadern, Schlacht und Worden,
Durch Schutt und Leichen groß geworden,
Den nicht die Menschentliebe hob?
Ein Bredow prangt mit höherm Ruhme,
In Samens ewigem Heiligthume,
Als nie ein Nero hoffen kan.
DICH schreiben Gnad und Huld in tausend Herzen an.



Raum war mit goldbestämmten Zügen
Nuror aus Thetis Schoos gestiegen,
So spürte DICH die wache Welt.
Sie sah DEIN eifrigstes Bestreben,
GOTT und dem König treu zu leben,
Dem Fleiß und Munterkeit gefält.
Die Tage tändelnd zu verträumen;
Die grossen Pflichten zu versäumen,
Die das Gewissen heischt; die Last
Wie Gift und Pest zu stehn, war DEINEM Treu verhaßt.
Den



Den Obern stand der Zugang offen;
Bedrängte konnten Rettung hoffen;
DEIN Blick erhob der Blöden Muth,
Das Leid umständlich auszudrücken,
Den Gram nicht seufzend zu erküden,
Wie wol kein strenger Wütrich thut.
Nie drohten Min und Wort mit Stürmen;
Du warst geneigt die zu beschirmen,
Die Recht und Unschuld schützt und trug.
Nie kam der Herrschsucht Stolz, so Arme niederschlug.



Kommt, Bürger, dienet uns zu Zeugen!
Die Huld ist jetzt nicht zu verschweigen,
Mit der ER lebend uns erfreut.
Nun sucht die Weisheit ihren Götter;
Verdienste klagen ihren Kenner
Voll Gram und überhäuftem Leid.
Das Regiment vermisst den Führer,
Den menschenliebenden Regierer;
Der Officier den edlen Freund;
Und alle einen Schutz, der unerfesslich scheint.

O weint,



D weint, wer Huld und Großmuth schätzt,
Da Dessen Tod die Brust verletzet,
Der unsre Lust und Freude war;
Von dem, nicht unser Glück zu stören,
So Stahl als Kugeln seitwärts kehren,
Den wirft ein Unfall auf die Bahr.
Nicht bloß der Bomben mörderisch Krachen,
Krieg, Gift und Pest, des Meeres Rachen
Eröfnen uns der Schatten Reich,
Ach! selbst die Ruh. : : Ihr Thränen, redet! : : harter Streich!



Nun sehn wir mit bethrüntem Blicke
Auf jene Zeiten noch zurücke,
Da unsre Stadt DICH erst umschloß;
Wie sich Zufriedenheit und Stille,
Der Hoffnung Licht, des Segens Fülle
In Strömen auf die Bürger goß.
Wir segnen noch die holde Stunde,
Da Halberstadt mit frohem Munde
Die längst erseufzte Post vernahm:
Daß Bredow Seinen Sitz in unsern Mauern nahm.

Du



Du kamst. Der treuen Bürger Hoffen
Ward durch DEIN Daseyn übertroffen;
Du warst mehr, als uns das Gerücht
Von Deinem Edelmuthy posannet,
Wir waren, wie von Lust, ersaunet
Bey unsers Glückes heitrem Licht.
Der Neid, bey unserm Wohl erbittert,
Lacht, da der Hofnungsbau zersplittert,
Da unser Herz in Zähren schwimmt,
Und uns ein schneller Tod den theuren Helden nimmt.



Das, bedeckt von Finsternissen,
Wir DEIN nicht recht zu schätzen wissen
Und DEINES Wolthums Seltenheit!
Wir würden in erhabnem Bildern
Den Werth von DEINER Gnade schildern,
Zum Pfande reger Dankbarkeit.
Indessen wird DEIN Angedenken
Die Zeit in keine Grenzen schränken;
Es soll uns allen heilig seyn;
Wir werden IHM mit Lust gerührte Herzen weihn.

Sucht,



Sucht, Richter, Götter dieser Erden,
Dem großem Muster gleich zu werden,
Das uns des Himmels Huld verleihn!
Dann wird in ungehemmten Süßen
Das Heil auf Unterthanen fließen;
Dann werden Staat und Künste blühen,
Dann wird mit unverstelltem Trauen
Der Bürger euren Tod bedauern.
Ihr werdet euch unsterblich schämen;
Die Welt wird eurem Werth ein ewig Denkmal baun.



Herr, der du selbst im Zorn und Grimme,
Voll Huld, erhörst der Bangen Stimme;
Verwaister Kinder Schutzgott bist,
Verbinde, was du hart geschlagen!
Du kauft uns nicht ohn Ende plagen,
Dieweil dein Wesen Wolthum ist!
Versiegle, Vorsicht, Wunsch und Lieder!
Und schenk uns einen Bredow wieder!
Herr, liebst du uns, so wirds geschehn;
So wird der Gram gestillt, die Stadt sich glücklich sehn.



78 M. 404



TA 70L

22
1721

Se. Excellenz der Hochwürdig und Hochwolgebahrne Herr,

S E R R

Winnus Ehrenreich

Bredow,

er Königl. Preußl. Generallieutenant
von der Infanterie,
Ablersordens, Gouverneur der Festung Colberg,
Oberster über ein Regiment zu Fuß,
Kirche zu Brandenburg, Amtshauptmann zu Hamum und
Erbherr der Worrienschen Güter in Preussen
im 63 Jahre

hmvollen Alters verblieben/

widmeten

Gahre dieses Denkmal

lberstädtische Magistrat
ie sämtliche Bürgerschaft.

den 15ten Hornung 1756.

HARBENSTEADT,
Königl. Regierungs-Druckcker H. W. Friderich.

AK

